

## Fachaustausch zu Grundlagen des Antisemitismus und Aspekten der Bildungsarbeit gegen Antisemitismus

### Programm 23.11. Theorie – Empirie – aktuelle Erscheinungen

---

10.15-10.30	Ankommen
10.30-11.00	Vorstellung des Projekts und inhaltliche Einführung
11.00-13.00	Session: Sozialpsychologie des Antisemitismus Impuls Sebastian Winter   Impuls Uffa Jensen
13.00-14.00	Mittagspause
14.00-16.00	Session: Aktuelle Dynamiken und Erscheinungsformen des Antisemitismus Impuls Julia Bernstein   Impuls Marc Grimm

### Teilnehmende

---

**Florian Beer** ist Oberstudienrat am Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe/Abendgymnasium der Stadt Gelsenkirchen und pädagogischer Mitarbeiter bei SABRA, der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit - Beratung bei Rassismus und Antisemitismus der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Er verfügt über langjährige Erfahrungen in der Erinnerungs- und Gedenkstättenpädagogik sowie in der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit.

**Julia Bernstein** ist Professor für soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen im Fach Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeiten und Rassismen in den Institutionen, visuellen Medien und im Alltag, Migrationsprozesse durch Transnationalisierungsperspektiven, Interkulturalitätsfragen, Migrationsprozesse russischsprachiger Juden in Israel und Deutschland, Jüdische Identität im gesellschaftlichen Wandel, Stereotypisierungs- und Ethnisierungsprozesse, Materielle Kultur und Nahrungssoziologie. In ihrer Arbeit kombiniert sie qualitative Forschungsmethoden (Ethnographie und Biographieforschung) mit alternativen Kunstmedien.

**Zeynep Demir** (M.Sc.) ist Psychologin und arbeitet derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Sozialisation an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Sie ist Mitglied im Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) und arbeitet dort im Projekt „Zugleich - Zugehörigkeit und Gleichwertigkeit“ (gefördert von Stiftung Mercator). Ihre Forschungsschwerpunkte sind Migration, Diskriminierung und Akkulturation.

**Ayline Heller**, M.Sc.-Psych, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF Projekt „DDR-Vergangenheit und psychische Gesundheit“ und beschäftigt sich dort u.a. mit gesellschaftlichen und psychischen Einflussfaktoren auf rechtsextreme und autoritäre Einstellungen. Sie ist Teil des Vorstands der Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie.

**Uffa Jensen** ist Historiker und Professor am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Geschichte des Antisemitismus, die moderne Geschichte des deutschen und europäischen Judentums, die Geschichte der Emotionen und die transnationale Geschichte der Psychoanalyse. Anfang 2022 erscheint sein neues Buch: Ein antisemitischer Doppelmord. Die vergessene Geschichte des Rechtsterrorismus in der Bundesrepublik.

**Sebastian Winter**, PD Dr., ist Privatdozent für Soziologie und Sozialpsychologie an der Leibniz Universität Hannover und Lehrbeauftragter an der International Psychoanalytic University Berlin. Mitherausgeber der „Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung“ und der „Freie Assoziation. Zeitschrift für psychoanalytische Sozialpsychologie“. Arbeitsschwerpunkte u.a.: Gemeinschafts- und Feindbildungsprozesse, insb. Antisemitismusforschung; rechtsextreme Geschlechter- und Sexualitätswürfe; Misogynie und männliche Gewalt.

## Programm 24.11. Kopplung von Theorie und Praxis

---

10.15-10.30	Ankommen
10.30-11.00	Vorstellung des Projekts und inhaltliche Einführung
11.00-13.00	Session: Erfahrungen und aktuelle Ansätze aus der Bildungsarbeit Impuls Nicole Broder   Impuls Stefan Müller
13.00-14.00	Mittagspause
14.00-16.00	Session: Wen wie erreichen? Impuls Barbara Schäuble   Impuls Sabena Donath

## Teilnehmende

---

**Volker Beck** ist Publizist, Lehrbeauftragter am Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) der Ruhr-Universität Bochum. Er leitet beim Tikvah Institut gUG das Projekt Scientia (Jüdisches Leben respektvoll wahrnehmen & aktuelle Antisemitismen lesen und erkennen können) im Rahmen des Forschungsverbundes EMPATHIA<sup>3</sup> (EMpowering Police Officers and TeachErs in Arguing Against Antisemitism). Vom 1994 bis 2017 war er Mitglied des Bundestages.

**Nicole Broder** (Dipl.-Geogr.) studierte Geographie in Mainz und in Edinburgh. Sie arbeitete in Zentralasien bei einer lokalen Menschenrechts-NGO. Seit 2005 ist sie Bildungsreferentin bei der Bildungsstätte Anne Frank mit den Arbeitsschwerpunkten Menschenrechtsbildung, Rassismus und Diskriminierung. Seit Mai 2021 leitet sie den Bereich Bildung der BS Anne Frank.

**Sabena Donath** ist die Leiterin der entstehenden Jüdischen Akademie des Zentralrats der Juden in Deutschland. Sie wurde in Kapstadt geboren, studierte Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie in Frankfurt am Main. Sie war als Dozentin und Beraterin für interkulturelle Kommunikation und Konfliktmanagement tätig. Seit 2012 leitet sie die Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, die sich zur Aufgabe gemacht hat, ein jüdisches Bildungsprogramm in Deutschland zu etablieren. In diesem Rahmen arbeitet sie maßgeblich zu Diversität, Antisemitismus, transgenerativen Auswirkungen der Schoa und pluralen jüdischen Gegenwart.

**Monique Eckmann**, Soziologin, ist emeritierte Professorin der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Westschweiz, in Genf. Sie setzt sich mit Intergruppenkonflikten, Identität und Erinnerung, Mehrheiten und Minderheiten auseinander, insbesondere mit Rassismen und Antisemitismen. In diesen Bereichen entwickelt sie Handlungsperspektiven und dialogische Ansätze. Unter ihren Mandaten: von 2004-2018 war sie Mitglied der Schweizer Delegation bei der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA).

**Gottfried Kößler** ist als Kurator an Ausstellungen des Fritz Bauer Instituts, des Jüdischen Museums Frankfurt und am „Stadtlabor“ des Historischen Museums Frankfurt beteiligt. Am Fritz Bauer Institut koordiniert er das Weiterbildungsangebot für Gedenkstättenpädagog:innen „Verunsichernde Orte“. Bis 2019 war er stellvertretender Direktor des Fritz Bauer Instituts für den Schwerpunkt Pädagogik.

**Franziska Krahl**, Dr. phil., ist Historikerin und promovierte zur Geschichte der Antisemitismusforschung. Seit 2018 arbeitet sie am Jüdischen Museum Frankfurt und verantwortet die wissenschaftliche Konzeption und strategische Weiterentwicklung von Familie Frank Zentrum, Bibliothek und Archiv.

**Stefan Müller**, Dr. phil. habil., Privatdozent für Didaktik der Sozialwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Heike Radvan**, Dr., Erziehungswissenschaftlerin und Professorin am Institut Sozialer Arbeit an der BTU Cottbus mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismusprävention und Gemeinwesenarbeit; forscht und lehrt u.a. zur Frage Pädagogisches Handeln und Antisemitismus, Kontakt: radvan@b-tu.de.

**Barbara Schäuble**, Prof. Dr., ist Hochschullehrerin mit Fokus auf Fragen der Ungleichheitsforschung und Diskriminierung und darauf gerichteten Handlungsansätzen im Bereich sozialer Bewegungen, Organisationen sowie Professionen (hier: der Sozialen Arbeit als Beruf). Dabei befasst sie sich u.a. mit Antisemitismus und seinen gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen. Als Fachhochschullehrerin fußen ihre Erkenntnisse auf begrenzter, aber intensiver eigener Forschung sowie Beobachtungen im Bereich der Erwachsenenbildung und Sozialen Arbeit.

**Albert Scherr**, Prof. Dr. habil., befasst sich seit Anfang der 1990er Jahre kontinuierlich mit der Frage nach Möglichkeiten und Grenzen politischer und pädagogischer Intervention gegen Diskriminierung, Rassismus

und Antisemitismus. Er hat vielfältige theoretische Analysen und empirische Studien vorlegt, die auch Evaluationen von einschlägigen Programmen und Maßnahmen umfassen.

### **Das Projektteam für die wissenschaftliche Einordnung und Ausarbeitung eines Rahmenkonzeptes für das ZADA Pilotprojekt**

---

**Ullrich Bauer** ist Professor für Sozialisationsforschung und Leiter des Zentrums für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter (ZPI) an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Er arbeitet u.a. zu Themen der Diskriminierung von Minderheiten und den Möglichkeiten der zielgruppenspezifischen Bildungsarbeit. Seine methodischen Schwerpunkte sind die der Entwicklung von Bildungsprogrammen und ihre Evaluation.

**Marc Grimm**, Mitarbeiter am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter, forscht zu Entwicklungen des parteilichen und jugendkulturellen Antisemitismus und Möglichkeiten der didaktisch-pädagogischen Bildung gegen und über Antisemitismus. Mitherausgeber der Reihe „Antisemitismus und Bildung“ im Wochenschau Verlag. Aktuell leitet er das BMBF-finanzierte Projekt „Die Genese populistischer Dispositionen in Jugendmilieus“ am Bielefelder Standort des Forschungsinstituts gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ Bielefeld), sowie das ebenfalls BMBF-finanzierte Projekt „EMPATHIA“, in dem antisemitismuspräventive Materialien für die Ausbildung von LehrerInnen und PolizistInnen entwickelt werden.

**Saskia Müller**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter, arbeitet zu historischen wie aktuellen Erscheinungsformen von Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und eugenischem Denken, zur Bildungsarbeit gegen Ideologien der Ungleichheit sowie zu nationalsozialistischen Verbrechen, Ideologie und Pädagogik; aktuell in einem Projekt zur wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation von Bildungsmaterialien zur Antisemitismusprävention mit dem Fokus auf Verschwörungsmithen. Bis 2020 war sie Mitarbeiterin der Forschungsstelle NS-Pädagogik der Universität Frankfurt.

**Anne Rethmann** (M.A.) studierte Ethnologie, Politik und Recht an der LMU (München) und der Universidad de Los Andes (Bogotá) mit einem Fokus auf Politische Theorie/Demokratietheorie und Geschichte der Menschenrechte. In ihrem wissenschaftlichen Referendariat an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (2019–2021) lagen ihre Arbeitsschwerpunkte in der Provenienzforschung, der Entwicklung digitaler Angebote und der Vermittlungsarbeit. In ihrer Staatsexamensarbeit befasste sie sich mit dem Thema politische Bildung und Bibliotheken unter besonderer Berücksichtigung der USA und Deutschland.

**Jakob Baier**, geboren 1986, forscht als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter (ZPI) der Universität Bielefeld zum Thema Antisemitismus in der Kulturproduktion und Verschwörungsideologien in modernen Medien. Im Rahmen seines Dissertationsprojekts beschäftigt er sich mit Antisemitismus im deutschsprachigen Gangsta-Rap.

### **Der Kooperationspartner im Projekt ist ZADA e.V.**

---

**Nicolas Stampe** ist Initiator des ZADA und Vorstandsvorsitzender des ZADA e.V. Als Filmschaffender im Bereich Werbung beschäftigt er sich seit vielen Jahren mit Kommunikation und Storytelling.